Einführung in z/OS: 4. DB2

Universität Tübingen
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
Fachbereich Informatik, Abteilung Technische Informatik
Prof. Dr. Wolfang Rosenstiel
Gerald Kreißig
Dr. Jens Müller

12. Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Vorgehen						
	1.1 Einrichten der DB2-Verbindung						
	1.2 Anlegen einer Tabelle	3					
2	Aufgaben	g					
3	Quellen	C					

1 Vorgehen

In dieser Anleitung wird eine relationale Datenbank unter DB2 für z/OS angelegt und mit Daten gefüllt, die daraufhin ausgelesen werden sollen.

Dazu wird ein neues Dataset (PDS) angelegt, dass die SQL-Queries aufnimmt, die an das Datenmank-Management-System abgesetzt werden sollen.

Vorerst muss jedoch die Verbindung zum DB2-Subsystem eingerichtet werden.

"m.11" ist eine Abkürzung für More (m) und "DB2 V8" (11) im nächsten Screen. Damit wird das DB2-Subsystem aufgerufen.

1.1 Einrichten der DB2-Verbindung

Vom ISPF Primary Option Menu aus kann man mit "m.11" in das DB2I PRIMARY OPTION MENU gelangen.

```
DB2I PRIMARY OPTION MENU
                                                               SSID:
COMMAND ===>
Select one of the following DB2 functions and press ENTER.
   SPUFI
                           (Process SQL statements)
                           (Generate SQL and source language declarations)
   DCLGEN
3 PROGRAM PREPARATION
                           (Prepare a DB2 application program to run)
   PRECOMPILE
                           (Invoke DB2 precompiler)
5 BIND/REBIND/FREE
                           (BIND, REBIND, or FREE plans or packages)
                           (RUN an SQL program)
   RUN
6
   DB2 COMMANDS
                           (Issue DB2 commands)
7
                           (Invoke DB2 utilities)
   UTILITIES
   DB2I DEFAULTS
                           (Set global parameters)
                           (Query Management Facility
   QMF
Х
   EXIT
                           (Leave DB2I)
PRESS:
                            END to exit
                                              HELP for more information
              F2=SPLIT
                                        F4=RETURN
                                                                   F6=RCHANGE
F1=HELP
                           F3=END
                                                      F5=RFTND
F7=UP
              F8=DOWN
                           F9=SWAP
                                        F10=LEFT
                                                     F11=RIGHT
                                                                  F12=RETRIEVE
```

Als nächstes müssen die Default-Werde für die DB2-Datenbankverbindung einmalig festgelegt werden. Mit dem Command "d" erscheint ein Screen in dem man diese Einstellung vornimmt:

```
DB2I DEFAULTS PANEL 1

COMMAND ===>

Change defaults as desired:

1 DB2 NAME ...... ===> DSN (Subsystem identifier)
2 DB2 CONNECTION RETRIES ===> 0 (How many retries for DB2 connection)
3 APPLICATION LANGUAGE ===> IBMCOB (ASM, C, CPP, IBMCOB, FORTRAN, PLI)
4 LINES/PAGE OF LISTING ===> 60 (A number from 5 to 999)
```

```
MESSAGE LEVEL ..... ===> I
                                          (Information, Warning, Error, Severe)
   SQL STRING DELIMITER ===> DEFAULT
                                           (DEFAULT, ' or ")
7
   DECIMAL POINT ..... ===> .
                                           (. or ,)
   STOP IF RETURN CODE >= ===> 8
8
                                           (Lowest terminating return code)
   NUMBER OF ROWS ..... ===> 20
9
                                           (For ISPF Tables)
10
   AS USER
                           ===>  
                                          (Userid to associate with the trusted
                                           connection)
PRESS:
        ENTER to process
                            END to cancel
                                                     HELP for more information
 F1=HELP
              F2=SPLIT
                           F3=END
                                        F4=RETURN
                                                     F5=RFIND
                                                                   F6=RCHANGE
 F7=UP
              F8=DOWN
                           F9=SWAP
                                       F10=LEFT
                                                    F11=RIGHT
                                                                  F12=RETRIEVE
```

Dort ist der Subsystem Identifier (SSID) unter DB2 NAME DSN mit D931 zu überschreiben. Dieser Wert ist abhängig von der jeweiligen z/OS-Installation und kann variieren. Die restlichen Eingaben bedürfen keiner Änderungen. Die Eingabe wird mit Enter bestätigt, woraufhin folgender Screen erscheint:

```
DB2I DEFAULTS PANEL 2
COMMAND ===>
Change defaults as desired:
1 DB2I JOB STATEMENT:
                           (Optional if your site has a SUBMIT exit)
    ===> //PRAKXXXA JOB (ACCOUNT), 'NAME'
    ===> //*
    ===> //*
    ===> //*
    COBOL DEFAULTS:
                                           (For IBMCOB)
2
   COBOL STRING DELIMITER ===> DEFAULT
                                           (DEFAULT, ' or ")
   DBCS SYMBOL FOR DCLGEN ===> G
                                           (G/N - Character in PIC clause)
PRESS:
                                                       HELP for more information
        ENTER to process
                            END to cancel
F1=HELP
              F2=SPLIT
                            F3=END
                                         F4=RETURN
                                                       F5=RFIND
                                                                    F6=RCHANGE
F7=UP
              F8=DOWN
                           F9=SWAP
                                        F10=LEFT
                                                      F11=RIGHT
                                                                   F12=RETRIEVE
```

Die Default-Werte können hier ohne Änderung übernommen werden. Nach erneutem Bestätigen mit Enter gelangt man wieder zum DB2I PRIMARY OPTION MENU. Dort kann man nun sehen, dass unter SSID in der oberen rechten Ecke D931 angegeben wird.

1.2 Anlegen einer Tabelle

Unter DB2 werden Datenbanken in Storage Groups und Tabellen in Table Spaces angelegt. In Abbildung 1 ist dazu eine Übersicht zu sehen. Die PRAK-Accounts haben jedoch nicht die Rechte eine Storage Group oder eine neue Datenbank anzulegen, dies

wurde bereits eingerichtet. Der Name der Storage Group ist "SYSDEFLT". In dieser wurden für jeden Nutzer eine Datenbank angelegt, auf die er die nötigen Schreibrechte hat. Der Datenbank-Name entspricht dem der Praktikumsaccounts und der Bufferpool¹ heißt "BP0". Nun ist also ein Table Space und darin eine Tabelle anzulegen. Dazu wird das

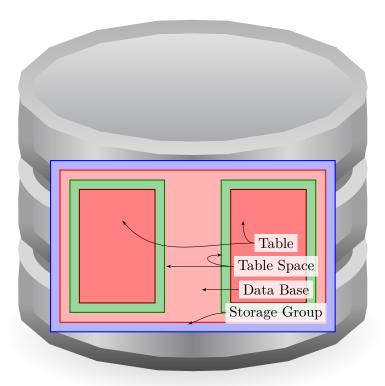


Abbildung 1: **Datenorganisation:** Auf einem Plattenspeicher wird für die Datenbank Platz in der Form einer Storage Group definiert und angelegt. Diese nimmt eine DB2-Datenbank auf. Innerhalb der Storage Group werden eine oder mehrere Table Spaces angelegt. Jeder Table Space nimmt eine DB2-Tabelle auf.

 $\mathrm{DB2\text{-}Tool}\ \mathbf{SPUFI}^2$ verwendet. Dafür werden die SQL-Queries in Datasets gespeichert. Es wird also ein neues PDS "PRAKXXX.SPUFI.IN" angelegt, dessen Member die Queries aufnehmen.

Vom DB2I PRIMARY OPTION MENU lässt sich SPUFI mit der "1" starten.



¹Ein Teil der aktiven Daten der Datenbank wird innerhalb des Hauptspeichers temporär in einem sogenannten Bufferpool gehalten.

²SQL Processing Using File Input

```
Enter the input data set name:
                                      (Can be sequential or partitioned)
1 DATA SET NAME ... ===>
2 VOLUME SERIAL ... ===>
                                      (Enter if not cataloged)
3 DATA SET PASSWORD ===>
                                      (Enter if password protected)
                                      (Must be a sequential data set)
Enter the output data set name:
4 DATA SET NAME ... ===>
Specify processing options:
5 CHANGE DEFAULTS ===> YES
                                      (Y/N - Display SPUFI defaults panel?)
  EDIT INPUT ..... ===> YES
                                      (Y/N - Enter SQL statements?)
                                      (Y/N - Execute SQL statements?)
   EXECUTE ..... ===> YES
   AUTOCOMMIT ..... ===> YES
                                      (Y/N - Commit after successful run?)
9 BROWSE OUTPUT ... ===> YES
                                     (Y/N - Browse output data set?)
For remote SQL processing:
10 CONNECT LOCATION ===>
       ENTER to process
                                                    HELP for more information
PRESS:
                           END to exit
F1=HELP
             F2=SPLIT
                          F3=END
                                       F4=RETURN
                                                    F5=RFIND
                                                                 F6=RCHANGE
F7=UP
             F8=DOWN
                          F9=SWAP
                                      F10=LEFT
                                                    F11=RIGHT
                                                                F12=RETRIEVE
```

In diesem Screen müssen die Eingabe- und Ausgabe-Datasets angegeben werden. Unter DATA SET NAME soll ein (neues) Member für das vorher angelegte PDS PRAKXXX.SPUFI.IN angegeben werden, dass daraufhin automatisch erstellt wird. Dabei darf der HLQ "PRAKXXX" nicht mit angegeben werden, da SPUFI dies automatisch ergänzt. Zum Erstellen des Table Space würde sich also zB. "spufi.in(tabsp)" an dieser Stelle anbieten. Für das Ausgabe-Dataset wird "spufi.out eingegeben.

Nach Bestätigung wird man wieder aufgefordert Default-Werte, diesmal für SPUFI, einzugeben.

```
П
                          CURRENT SPUFI DEFAULTS
                                                             SSID: D931
===> 🔲
1 SQL TERMINATOR .. ===> ;
                                     (SQL Statement Terminator)
2 ISOLATION LEVEL ===> CS
                                     (RR=Repeatable Read, CS=Cursor Stability,
                                      UR=Uncommitted Read)
3 MAX SELECT LINES ===> 250
                                     (Max lines to be return from SELECT)
4 ALLOW SQL WARNINGS===> NO
                                     (Continue fetching after sqlwarning)
5 CHANGE PLAN NAMES ===> NO
                                     (Change the plan names used by SPUFI)
6 SQL FORMAT.... ===> SQL
                                     (SQL, SQLCOMNT, or SQLPL)
Output data set characteristics:
7 SPACE UNIT ..... ===> TRK
                                     (TRK or CYL)
8 PRIMARY SPACE ... ===> 6
                                     (Primary space allocation 1-999)
9 SECONDARY SPACE . ===> 5
                                     (Secondary space allocation 0-999)
10 RECORD LENGTH ... ===> 4092
                                     (LRECL=Logical record length)
11 BLOCK SIZE ..... ===> 4096
                                     (Size of one block)
12 RECORD FORMAT ... ===> VB
                                     (RECFM=F, FB, FBA, V, VB, or VBA)
```

```
13 DEVICE TYPE .... ===> SYSDA
                                 (Must be DASD unit name)
Output format characteristics:
14 MAX NUMERIC FIELD ===> 33
                                 (Maximum width for numeric fields)
15 MAX CHAR FIELD .. ===> 80
                                 (Maximum width for character fields)
16 COLUMN HEADING .. ===> NAMES (NAMES, LABELS, ANY or BOTH)
HELP for more information
F1=HELP
            F2=SPLIT
                       F3=END
                                  F4=RETURN
                                              F5=RFIND
                                                         F6=RCHANGE
F7=UP
            F8=DOWN
                       F9=SWAP
                                 F10=LEFT
                                             F11=RIGHT
                                                        F12=RETRIEVE
```

Nach Bestätigung öffnet sich automatisch der ISPF-Editor mit dem neu angelegten Dataset, dass nun beschrieben werden kann. Es wird folgendes SQL-Statement (mit der eigenen Nutzerkennung) eingegeben:

```
CREATE_TABLESPACE_TABSPXXX

LULINLPRAKXXX

LULUSING_STOGROUP_SYSDEFLT

LULULPRIQTY_60

LULLSECQTY_60

LULLERASE_NO

LULLBUFFERPOOL_BPO

LULCLOSE_NO;
```

Mit "F3" wird der Editiermodus verlassen wieder auf den vorherigen Screen zurückgekehrt. Durch Bestätigen des Screens wird das Statement im Member in DB2 ausgeführt und das Ergebnis in spufi.out angezeigt:

```
Menu Utilities Compilers Help
      PRAKXXX.SPUFI.OUT
                                   Line 00000000 Col 001 080
BROWSE
create tablespace tabspXXX
                                               00010000
  in PRAKXXX
                                               00020000
  using stogroup SYSDEFLT
                                               00030000
   priqty 60
                                               00040000
   secqty 60
                                               00050000
                                               00060000
  bufferpool BP0
                                               00070000
  close no;
DSNE616I STATEMENT EXECUTION WAS SUCCESSFUL, SQLCODE IS 0
DSNE617I COMMIT PERFORMED, SQLCODE IS 0
DSNE616I STATEMENT EXECUTION WAS SUCCESSFUL, SQLCODE IS 0
DSNE601I SQL STATEMENTS ASSUMED TO BE BETWEEN COLUMNS 1 AND 72
DSNE620I NUMBER OF SQL STATEMENTS PROCESSED IS 1
DSNE621I NUMBER OF INPUT RECORDS READ IS 7
DSNE622I NUMBER OF OUTPUT RECORDS WRITTEN IS 19
```

Ein SQLCODE von 0 bedeutet, dass der Durchlauf erfolgreich war und der Table Space angelegt wurde.

Nach Verlassen des Screens kommt man wieder zurück zum SPUFI-Screen. Nun soll eine Tabelle im Table Space angelegt werden. Dazu wird ein neues Member, zB. "tab", gewählt und das folgende SQL-Statement hineingeschrieben:

```
CREATE TABLE TABXXX

LUL (

LUL VNAME CHAR (20) NOT NULL,

LUL NNAME CHAR (20) NOT NULL

LUL )

LUL IN PRAKXXX. TABSPXXX;
```

Nach dem dies an die Datenbank erfolgreich abgesetzt wurde, soll die Tabelle mit Daten befüllt werden. Im folgenden Listing sind Beispiele für Inserts aufgeführt:

```
INSERT_INTO_TABXXX

LULLVALUES_('Julia',_'Mueller');
INSERT_INTO_TABXXX

LULLVALUES_('Joern',_'Dwigs');
INSERT_INTO_TABXXX

LULLVALUES_('Axel',_'Krapotke');
```

DB2 unterstützt Umlaute, nur leider diese Code-Formatierung (Pygments) noch nicht.

Der Inhalt der Tabelle kann nun mittels einer Select-Anfrage angezeigt werden und das Ergebnis in SPUFI betrachtet werden:

```
Menu Utilities Compilers Help
BROWSE
          PRAKXXX.SPUFI.OUT
                                                    Line 00000000 Col 001 080
******************************* Top of Data **********************
select * from prakXXX.tabXXX;
VNAME
                     NNAME
Julia
                     Müller
Jörn
                     Dwigs
                     Krapotke
DSNE610I NUMBER OF ROWS DISPLAYED IS 3
DSNE616I STATEMENT EXECUTION WAS SUCCESSFUL, SQLCODE IS 100
DSNE617I COMMIT PERFORMED, SQLCODE IS 0
```

Um die Tabelle anzusprechen, muss darauf geachtet werden, dass der Data-Base-Name durch Punkt getrennt vorangestellt wird.

→ prakXXX.tabXXX

	STATEMENT EXE		•	•	IS 0 	+			
DSNE601I SQL STATEMENTS ASSUMED TO BE BETWEEN COLUMNS 1 AND 72 DSNE620I NUMBER OF SQL STATEMENTS PROCESSED IS 1 DSNE621I NUMBER OF INPUT RECORDS READ IS 1 DSNE622I NUMBER OF OUTPUT RECORDS WRITTEN IS 19									

-	_		F5=Rfind	F7=Up	Scr F8=Down	roll ===> PAGE F9=Swap			

2 Aufgaben

Ersetzen Sie PRAKxxx durch ihre eigene Nutzerkennung!

Aufgabe 1

Legen Sie ein neues Dataset "PRAKxxx.SPUFI.IN" mit den Parametern

Space units	KB	Record format	FB
Primary quantity	18	Record length	80
Secondary quantity .	1	Block size	320
Directory blocks	5	Data set name type :	PDS

an.

Legen Sie analog dem gezeigten Vorgehen eine neue Tabelle an und befüllen sie mit Daten. Fügen sie ebenfalls Ihren eigenen Namen hinzu. Nehmen Sie einen Screenshot der Ausgabe der Select-Anfrage, die alle enthaltenen Daten in der erstellten Tabelle anzeigt.

Ergebnisse:

• Screenshot 1_SELECT.jpg (oder png)

(maximal 9 Punkte)

3 Quellen

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine grundlegende Überarbeitung des alten Tutorials (Tut04) zu der Vorlesung "Einführung in z/OS" der Universität Leipzig und Tübingen.

Die Aufgaben-Verschönerung wurde von http://www.texample.net/tikz/examples/framed-tikz/ übernommen.

Die Icons aus Abbildung 1 entstammen dem "Humanity"-Theme von Gnome.